

### **Vorbemerkung**

Diese Russland-Info ist Teil 5 der Serie zu den russischen „Regionen“. Unser gesamter Beitrag ist in „BUSINESS GUIDE RUSSLAND“ veröffentlicht (BUSINESS GUIDE RUSSLAND, Ein Handbuch für ausländische Investoren und Geschäftsleute in Russland, Hrsg.: Sergey Frank / Rainer Wedde, Institut für Außenwirtschaft GmbH / OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH, Berlin, 2013).

## **Regionen Russlands**

### **3. Die fünf Regionen**

#### **3.2 Die Nordregion**

##### **3.2.1 Besonderheiten der geografischen Lage**

Die Nordregion bietet, was die geografischen Voraussetzungen für ausländische Investitionen angeht, ein weniger homogenes Bild als die Westregion. Während der westliche Teil (Kaliningrader Gebiet, Gebiet Pskow, Gebiet Nowgorod, Leningrader Gebiet und St. Petersburg) durch seine Nähe zu Westeuropa geprägt ist, liegen die Stärken der anderen Teile dieser Region in ihrem Reichtum an Rohstoffen, von Holz, Buntmetallen und Baurohstoffen v. a. im Nordwesten bis zu riesigen Erdöl- und Erdgasvorkommen im Norden und Osten.

##### **3.2.2 Vorhandene Strukturen und wirtschaftliche Bedeutung**

Industrielle Entwicklung und Infrastruktur im westlichen Teil dieser Region sind ähnlich gut ausgeprägt wie in der Westregion. Hierbei ist die Ausstrahlung St. Petersburgs von besonderer Bedeutung. Große Industrieansiedlungen liegen in erster Linie im Großraum dieser Metropole und im Gebiet Nowgorod. Wichtigste Industriezweige sind die Fahrzeugindustrie, der Maschinenbau und die chemische Industrie.

In den anderen sehr dünn besiedelten Teilen dieser Region liegt der Schwerpunkt in erster Linie auf der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung. Wichtigste Branchen sind die Brennstoffindustrie und die holzverarbeitende Industrie. Eine Sonderstellung nehmen die großen europäischen Seehäfen Russlands, St. Petersburg, Archangelsk, Murmansk und Kaliningrad ein.

Trotz der guten Lage des Kaliningrader Gebiets zu Westeuropa führt die räumliche Trennung vom russischen Markt zu erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Hinzu kommt ein recht ambivalentes Verhältnis der russischen Zentralregierung zu der Exklave.

##### **3.2.3 Entwicklung und Veränderung**

Entwicklungsstand und -perspektiven des Leningrader Gebiets, des Gebiets Nowgorod und insbesondere des Gebiets Kaliningrad, sind mit den wichtigsten Wirtschaftsstandorten der Westregion vergleichbar. Besonders bei ausländischen Investitionen im Automobilbau nehmen Wsewoloschsk im Leningrader Gebiet und Kaliningrad eine Vorreiterrolle ein. Der Zuwachs ausländischer Investitionen liegt in diesem Teil der Nordregion ähnlich hoch wie in der Westregion.

Auch in den anderen Teilen der Region befinden sich prosperierende Wirtschaftszentren mit überdurchschnittlich guten Wachstumschancen (v. a. in der Republik Komi und im Autonomen Kreis der Nenzen). Allerdings liegen diese in erster Linie im Rohstoffreichtum der Region begründet und sind damit als Anreize für eine Ansiedlung ausländischer Investitionen nur bedingt geeignet.

Sonderwirtschaftszonen der Region sind:

- Sonderwirtschaftszone »St. Petersburg«
- Sonderwirtschaftszone »Moglino« im Gebiet Pskow (im Aufbau)

### **3.2.4 Kurzanalyse**

Die Investitionsfreundlichkeit in den Gebieten um St. Petersburg und im Gebiet Kaliningrad ist derjenigen in der Westregion vergleichbar. Auch hier finden sich hervorragende Bedingungen für ausländische Ansiedlungen. Durch den Zugang zur Ostsee sind diese teilweise sogar besser als in einigen Teilen der Westregion.

In den nördlichen und östlichen Teilen der Region bestimmen Rohstoffgewinnung und deren Verarbeitung die Industrielandschaft. Damit sind die dort liegenden Gebiete fast ausnahmslos für hoch spezialisierte Unternehmen interessant. Außerdem erschweren die zum Teil extremen klimatischen Bedingungen jede Ansiedelung und Investition.

## **3.3 Die Südregion**

### **3.3.1 Besonderheiten der geografischen Lage**

Bedingt durch die Lage zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer sowie nördlichem Kaukasus, die klimatischen Bedingungen und die landschaftlichen Gegebenheiten liegen die Schwerpunkte der Region im Bereich der Landwirtschaft und im Tourismus. Auch im russischen Süden gibt es reiche Vorkommen an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisenerz, Bunt- und Edelmetallen.

### **3.3.2 Vorhandene Strukturen und wirtschaftliche Bedeutung**

In den Gebieten Rostow am Don und Wolgograd befinden sich gut entwickelte Industriezentren, die in Bezug auf ausländische Investitionen aber deutlich im Schatten der boomenden Gebiete in der West- und der Nordregion stehen. Die russische Schwarzmeerküste stellt traditionell die Ferienregion der Russen dar. Besonders das Gebiet Krasnodar ist durch den Tourismus geprägt. Außerdem sind die Häfen mit Zugang zum Schwarzen Meer (Noworossijsk, Jeisk, Krasnodar) und am Kaspischen Meer (Astrachan an der Wolgamündung) von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Da der Föderationsbezirk Nordkaukasus in den letzten Jahrzehnten in erster Linie von politischer Instabilität bis hin zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen geprägt war, konnte sich dieser landschaftlich reizvolle und v. a. sehr rohstoffreiche Teil der Region wirtschaftlich nicht entwickeln.

Die Vergabe der Olympischen Winterspiele 2014 an Sotschi löste in der Stadt, im Gebiet Krasnodar und in der ganzen Region einen Bauboom aus. Die ehrgeizigen Infrastrukturprojekte haben dort eine Vielzahl ausländischer Investitionen ermöglicht.

### **3.3.3 Entwicklung und Veränderung**

Die Stärken der Region liegen im touristischen Bereich. Hierauf richten sich auch die besonderen Bemühungen der russischen Regierung durch verschiedene Fördermaßnahmen, wie die Bildung der Sonderwirtschaftszonen:

- Sonderwirtschaftszone «Kurorte im Nordkaukasus« (umfasst verschiedene Gebiete entlang des Kaukasus)
- Sonderwirtschaftszone »Grand Spa Juza« im Gebiet Stawropol.

Zudem werden erhebliche politische und finanzielle Anstrengungen unternommen, die durch die Unruhen geschwächten nordkaukasischen Gebiete in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu stabilisieren.

### **3.3.4 Kurzanalyse**

In den bereits industriell entwickelten Teilen der Region wird es weiter Anreize für Ansiedlungen geben. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen dies haben wird, ist bislang noch nicht absehbar. Abzuwarten bleibt auch, welchen Erfolg die umfangreichen staatlichen Hilfen für den Nordkaukasus haben werden.

Sollte es gelingen, diesen Bereich zu beruhigen, hat die Region mit ihren natürlichen Ressourcen großes Potenzial. Besondere Hoffnungen liegen auf den Olympischen Spielen 2014, die den Blick der Welt auf die Region lenken werden.

**Fortsetzung folgt**